

GEFAHREN FÜR DIE ATEMWEGE DURCH SCHWEISSRAUCH

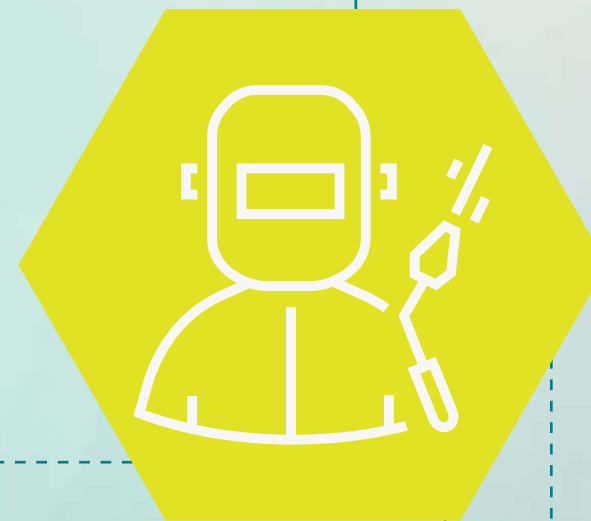
Schweißrauch ist gefährlich. Wird nichts gegen die Rauchentwicklung unternommen, kann Ihr Arbeitsplatz hinter einem dünnen, giftigen Schleier verschwinden. Dies kann schwerwiegende Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden Ihres Schweißpersonals haben.

BERUFSBEDINGTES ASTHMA

Schweißer sollten besonders bei Edelstahlrauch, der Chromoxid (CrO₃) und Nickeloxid enthält, Vorsicht walten lassen. Diese Chemikalien können bekanntermaßen Asthma verursachen.

EINGESCHRÄNKTE LUNGENFUNKTION

Eine anhaltende Schweißrauchbelastung beeinträchtigt die allgemeine Lungenkapazität. Im Verlauf der Arbeitswoche verschlimmern sich die entsprechenden Auswirkungen; bei Nichtexposition hingegen tritt eine schrittweise Besserung der Beschwerden ein.



METALLRAUCHFIEBER

Bei Schweißern, die an Metallrauchfieber leiden, treten Anfang der Woche häufig grippeähnliche Symptome auf. Die Symptome werden in der Regel mit dem Einatmen von Zink-, Kupfer- oder Magnesiumrauch in Verbindung gebracht.

LUNGENKREBS

Schweißrauch birgt ein höheres Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken, als Asbestexposition oder Rauchen.

LUNGENENTZÜNDUNG

Schweißer sind besonders anfällig für Lungeninfektionen, die zu schweren Lungenentzündungen führen können. Die britische HSE schätzt, dass in Großbritannien jedes Jahr 40 bis 50 Schweißer im Krankenhaus behandelt werden, weil sie bei der Arbeit Metallrauch eingeatmet haben.

REIZUNGEN DES RACHENRAUMS UND DER LUNGE

Gase und Feinstaub, die in Schweißrauch enthalten sind, können Trockenheit im Rachenraum, Kitzeln im Hals, Husten oder ein Engegefühl in der Brust verursachen. Bei extremer Ozonbelastung kann sich ein Lungenödem (Ansammlung von Flüssigkeit in der Lunge) bilden.

zehnder